

Wissenschaften und machte durch die Stiftung der Universität seine Hauptstadt zum geistigen Mittelpunkt Deutschlands. Aber indem er die Wissenschaft aus der Klosterstille in das Leben verpflanzte, indem er sie verweltlichte und aus dem kirchlichen Wesen löste, als die Gelehrsamkeit ihre Arbeit theilte, da wurde auch die geistige Arbeit der Cölestiner auf das geistliche und kirchliche Gebiet beschränkt. Die Gründung der Universität Prag erweckte den evangelisch-reformatorischen Geist, dessen Fluth nachher auch das Kloster Dybin leerte und verödete; dessen Stürmen es zur Zeit des Hussitismus mühsam widerstanden hat.

Nirgends ist die leiseste Spur zu finden, daß die Cölestiner mit der alten Schule zu Bittau in wissenschaftlicher Verbindung gestanden, obwohl mehrere ihr als Rectoren, einige vermuthlich als Schüler angehört haben. Die Stadt Bittau war den vielbegünstigten Brüdern gram, obschon der Rath die gewinnbringenden Obergerichte über die Dybinischen Unterthanen innehatte.

Ein halbes Jahrhundert nach der Klosterstiftung hatten die Väter Frieden und Ruhe. Nachher folgte das blutige Jahrhundert der Hussitenkriege und der Kämpfe um die böhmische Königskrone. Das Kloster liegt an der Grenze, seine Bewohner mußten daher selbst in ihrem stillen Thale zahlreiche Unbill erdulden. Und doch hielten die Dybin'schen Cölestiner bis zuletzt aus, nachdem ihre Tochterklöster sämmtlich aufgelöst waren; mit ihnen selbst verging die deutsche Provinz des Cölestinerordens.

Sechs Brüder sollen anfangs den Konvent oder die Sammlung gebildet haben. So erzählen Carpzov und vor ihm die Stadtchronisten, besonders Ch. Zanfisch und Frenzel. Daß zwei Mönche aus Avignon in Frankreich mit dem Kaiser nach Böhmen kamen und den Dybin erhielten, ist gewiß; daß der Abt des